No. 56. 1822.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 13. Juli.

Inland.

Berlin den 9. Juli. Se. Excellenz der wirkliche Geheime Staatsminister des Innern und der Polizei, Freiherr von Schuckmann, ist nach Dresden, und Se. Excellenz der Geheime Staats-Minister, Freiherr von Brockhausen, nach Stettin abgegangen.

Der Regierungs-Chef-Präsident von Motz ist von Burg hier angekommen.

Der Königl. Spanische Kabinets-Kourier Juan de Buergo ist von St. Petersburg nach Madrid hier durchgegangen.

Ausland.

Deutschland.

Dresden den 3. Juli. Heute sind Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen von hier wieder ab-, und nach Teplitz gereist.

Würzburg. Am 21. Juni fing hier auf dem Sandfelde die Korn-Ernte an; die ältesten Männer wissen sich keiner so frühen Zeitigung zu erinnern. Die Weitzenfelder stehen sämmtlich in der Reife, aber die Gersten-Ernte wird dies Jahr nicht ergiebig ausfallen. Ratten und Mäuse in unzählbarer Menge und von verschiedenen Farben, richten auf Feldern und Wiesen, so wie in den Gärten, die größten Verwüstungen an.

Kassel den 3. Juli. Der Geheime Finanz-Rath M. A. von Rothschild zu Frankfurt, hat von Sr. K. H. dem Kurfürsten das Ritter-Kreuz des goldenen Löwen-Ordens erhalten.

Vom Main vom 2. Juli. In dem Großherzogthum Hessen hat man mit Anfang Juni begonnen, die neue auf dem Landtage berathene Gemeindeordnung einzuführen. Sie soll in der nächsten Ständeversammlung abermals zur Revision vorgelegt werden. In Gießen war die Auflösung der alten Magistratur mit vielen Feierlichkeiten verknüpft.

Einem sehr angesehenen Mann zu Kölln wurde neulich nachstehendes anonymes Schreiben zugesandt: „Hochwohlgeborner Herr! Fonk ist unschuldig, noch liegen die schrecklichsten Geheimnisse unter einem dichten Schleier verborgen, nur mit dem Tode einer gewissen Person, wird erst die reine Wahrheit hell ans Licht treten, so lange dieselbe aber lebt, wird es unmöglich seyn, auf die Spuren des verübten Verbrechens zu kommen, dessen nähere Umstände alles übertreffen, was nur Fürchterliches und Scheußliches noch je von der verruchtesten Bos-

heit ersonnen worden ist. Fonk selbst hat so wenig wie Hamacher eine Ahnung davon, und beide sind nur Werkzeuge, und das Spiel im verborgenen schleichender Ungeheuer, die nicht zu entlarven sind. Wie gesagt, nur ein Sterbefall wird zu seiner Zeit alles entziffern, und Fonk ist unschuldig. Ein unschuldiger Mitschuldiger an Cönens Tod."

Am Lemperschen Hause in der Sterngasse zu Kölln, ist am 29. Juni bei der Erinnerungsfeier der Geburt des daselbst 1577 zur Welt gekommenen und in der St. Peters-Pfarrkirche getauften Malers Peter Paul Rubens, ein dem Andenken dieses großen Mannes seither so lang gewünschtes Denkmal vom Professor Wallraf errichtet worden.

Niederlande.

Brüssel den 1. Juli. Morgen wird die Königin von Schweden und der Prinz Oskar hier eintreffen.

Die Vermählung des ältesten Sohnes des Prinzen von Canino, Karl Bonaparte, mit Zenaide Bonaparte, ältesten Tochter des Grafen von Survilliers, wurde am 29. Juni auf dem Rathhause und in der Kirche mit den gewöhnlichen Feierlichkeiten geschlossen.

Frankreich.

Paris den 29. Juni. Vorgestern hat der König in St. Cloud mit dem Justizminister gearbeitet, und heute hat der Hof auf 4 Tage Hoftrauer für den verstorbenen Herzog von Gotha angelegt.

Die Pairskammer hat gestern die Kommissionen zur Prüfung der ihr vorgelegten Gesetzentwürfe ernannt, und den Grafen de St. Priest in ihre Mitte aufgenommen. Die Deputirten haben die Diskussion über den Zollgesetzentwurf fortgesetzt. — Am 27. sprach unter andern auch Herr Lainé zum Theil gegen den Gesetz-Entwurf, und es war daher kein Wunder, daß die Liberalen auf seiner Seite stimmten. Einige Redner, die, mit großen Manuscripten bewaffnet, sich den Weg nach der Tribune frei machten, wurden kaum gehört. Man rief, wie die Gazette de France sagt: Nein, das ist zu viel! Jetzt, wo es zum Essen gehen soll, ist ein dickes Manuscript Kontrebande! ein hors d'oeuvre!! — Welch ein Unterschied zwischen einem Brittischen und einem Französischen Parlament, und in einer Diskussion, wo es sich um das Wohl der Kolonien handelte, an welchem gerade die rechte Seite und das Centrum, von woher jener Ruf erscholl, so innig Theil zu nehmen behaupten.

Der Moniteur vom 27. enthielt folgende Verordnung:

Wir Ludwig rc. Nach Ansicht der Deutung, welche die Pairs von Frankreich, Unser Vetter, der Marschall Herzog von Albufera und der General-Lieutenant, Graf Belliard, den Gründen zu ihren Gesuchen und den zu ihren Gunsten unterm 10. dieses erlassenen Verordnungen gegeben haben, und in Rücksicht, daß gedachte Verordnungen keine andere Wirkung haben sollten, als ihren Rang in der Pairskammer zu reguliren und sie von der Verpflichtung, ein Majorat zu errichten, zu dispensiren, haben auf den Bericht des Ministers Staats-Sekretairs Unsers Hauses verordnet und verordnen hiermit: 1) Unsre Verordnungen vom 10. Juni, auf die Pairs, Unsern Vetter, den Marschall Herzog von Albufera und den General-Lieutenant, Grafen Belliard bezüglich, sind und bleiben zurückgenommen. 2) Der Minister Staatssekretair Unsers Hauses ist mit Vollziehung gegenwärtiger Verordnung beauftragt rc.

Der König hat 6 Präfekten durch andere ersetzt.

Die Zahl der Selbstmorde zu Paris war im Jahre 1821 drei hundert acht und vierzig; das Jahr zuvor zählte man nur 325.

Die Pariser Polizei-Präfektur hat ein Mandat erlassen, um bei dem Maler Vegneron Haussuchung zu halten, und daselbst alle Gemälde oder Kupferstiche, welche Bonaparten vorstellen, sie mögen auf Bestellung oder auf Kauf gemacht seyn, in Beschlag zu nehmen.

Der Courier français enthält ein Schreiben aus Zante vom 15. Mai, welchem zufolge die Griechen am 1. Mai einen neuen Sieg über 28000 Türken bei den Thermopylen davon getragen hätten. Odysseus soll auch dort der Held des Tages gewesen und des Sieges wegen ein Te Deum in der Kathedral-Kirche von Korinth gesungen worden seyn.

Marseille den 18. Juni. Der Bey von Algier hat, nach hier eingetroffener authentischer Nachricht, am 9. Juni den Krieg gegen Spanien und Holland erklärt und Erlaubniß gegeben, auf die Schiffe beider Nationen Jagd zu machen. Es liegt eine kleine Spanische und Holländische Eskadre vor Algier und bedroht dasselbe mit einem Bombardement.

Bayonne den 22. Juni. 4500 Mann Königl. Truppen, die den Kordon bilden, haben Befehl erhalten, theils nach St. Jean-pied-de-port, theils nach Oleron, zu marschiren. 12 Feldstücke sind von hier in dieser Richtung abgegangen. Gestern

und heute sind hier 10 Kompagnien Artillerie zu Fuß und zwei berittene, zusammen 600 Mann, von Toulouse angekommen.

Spanien.

Madrid den 19. Juni. Die Cortes haben beschlossen, zu Las Cabezas und Leon Denkmäler, zum Gedächtnisse der daselbst am 1. Januar zuerst verkündeten Verfassung, errichten zu lassen, sobald der Zustand der Staatskassen es erlaube. — Die säkularisirten Mönche sollen zur Erwerbung von Eigenthum auf jedem erlaubten Wege, so gut wie jeder andere Staatsbürger befugt seyn. — Auf den Antrag des Gouvernements haben die Cortes verfügt, den Verkauf des Bleies und Schießpulvers im Königreiche Arragonien, namentlich in Saragossa, Huesca, Teruel, so wie im Fürstenthume Katalonien, in den Städten Lerida, Tarragona, Gerona und Barcelona, wegen der daselbst herrschenden Unruhen, zu untersagen. — Das diesjährige Einnahmebudget ist auf 270 Mill. Realen festgesetzt; die Ausgaben ergeben dagegen ein Deficit von 69 Millionen.

Die Königl. Familie wird am 25. oder 26. wieder hier eintreffen, um der Schließung der Sitzungen der Cortes beizuwohnen.

In Cuenca ist ein Komplott entdeckt und zerstreut worden.

Man schreibt aus Vittoria, daß eine Bande von 50 Mann, (welche man in dieser Gegend Nichtkonstitutionelle nennt), sich in der Gegend dieser Stadt hat sehen lassen, worauf die Truppen der Besatzung auszogen, denen es gelang, sie zu umringen. 48 wurden auf dem Schlachtfeld erschossen oder niedergehauen und die beiden, welchen man das Leben gelassen hatte, nach Vittoria gebracht, und in allen Straßen herumgeführt. Man versichert, sie sollen militairisch verurtheilt u. hingerichtet werden.

Die Nachrichten aus Katalonien sagen, daß der öffentliche Geist dieser Provinz wieder konstitutionell wird, da die Aufrührer keinen festgesetzten Plan haben.

Man hat in St. Sebastian ein Komplott entdeckt, das nichts geringeres beabsichtigte, als die Behörden und die vornehmsten der Liberalen zu ermorden; die Rädelsführer, unter welchen man einige Priester, einen Notar, einen Buchdrucker von Tolosa, einen verabschiedeten Oberstlieutenant, einen Kriegskommissair und mehrere andere Eingeborne der Provinz zählt, sind zur Haft gebracht worden.

Spanische, an den Küsten des Mittelmeeres stationirte Schiffe haben mehrere Französische und andere Schiffe gezwungen, sich durchsuchen zu lassen; wie es scheint, um Einfuhr von Waffen und Munition für die Aufruhrbanden zu verhindern.

Portugall.

Lissabon den 11. Juni. Alle Transporte von Portugiesischen Truppen aus Brasilien sind bereits hier angekommen. Der Kommandant derselben, Herr Souza, hat dem Könige Briefe von dem Kronprinzen überbracht. Er schreibt seinem Königlichen Vater, daß die vollkommenste Ruhe und Ordnung, seit der Einschiffung der Portugiesischen Truppen, herrsche, und daß das Volk fest entschlossen sei, die Konstitution und seine Vereinigung mit Portugall zu erhalten.

Wie man vernimmt, hat die Sardinische Regierung, auf Vorstellung der Stadt Genua, welcher die Unterbrechung der Kommunikationen mit Portugall höchst nachtheilig geworden, beschlossen, daß alle Portugiesischen Schiffe wie vormals wieder behandelt werden sollen; jedoch behält sich die Sardinische Regierung vor, das gegenwärtige System der zu Lissabon errichteten Regierung nicht eher anzuerkennen, als bis dies Oestreichischer Seits geschehen seyn wird.

Die gegenwärtige disponible Seemacht Portugalls besteht, mit Ausnahme der an den Afrikanischen Küsten befindlichen Schiffe, aus 4 Schiffen von 74, 8 Fregatten von 32 bis 36 Kanonen, 9 Korvetten und 17 Briggs. Außerdem sind in der Ausbesserung begriffen: 3 Fregatten, 5 Korvetten und 1 Brigg, die noch vor Ablauf des Jahres in segelfertigen Stand gesetzt werden sollen.

Großbritannien.

London den 28. Juni. Ueber den General Berton sagt der Kourier: Berton ist durch Verrath ergriffen worden und das will uns nicht gefallen. Er mag sein Schicksal verdient haben; wenn wir aber einen braven Mann, selbst wenn er Verräther geworden, verrätherischer Weise in die Hände seiner Feinde fallen sehen, so regt sich ein Gefühl in unserm Gemüth gegen ein solches Verfahren. Es giebt wenig Dinge, für die wir einen so großen Abscheu hätten, als ein Mensch, der sich als Freund eines andern stellt, in seine Plane eingeht, ihm Aufrichtigkeit und Treue heuchelt, und dabei im Herzen bedacht ist, ihn auf das Blutgerüst zu bringen. Wir möchten lieber den größten Bösewicht der Strafe entgehen als ihn auf diese Weise zur Strafe gezogen sehen. Ihm werde Recht, aber durch rechte und gerechte Mittel.

Von den kürzlich in Konstantinopel und im Ka=

stell zu Chios hingerichteten 95 Griechen, wohnen hier mehrere Verwandte; in den an diese eingegangenen desfallsigen Briefen heißt es: „Lord Strangfort machte die größten Anstrengungen, die unglücklichen Geißeln zu retten, und meinte, daß es ihm gelungen sei, sie vor dem über ihnen schwebenden Schicksale zu sichern, indem er ein Versprechen der Pforte erhalten hatte, daß ihnen kein Leid geschehen solle, als dieselbe plötzlich den Befehl zu ihrer Hinrichtung gab."

Oestreichische Staaten.

Triest den 21. Juni. Nachrichten aus Ancona zufolge, die wir indessen nicht verbürgen können, soll sich am 30. Mai die Festung Napoli di Romania mittelst Kapitulation den Griechen ergeben haben. Aus den Gewässern des Archipelagus wollte man Nachrichten haben, daß der Kapudan Pascha noch immer im Hafen von Scio von der Griechischen Flotte beobachtet sei und sich in kein Gefecht einlassen wolle. Drei türkische Schiffe, begleitet von einer Korvette, und mit Raub und Gefangenen aus Scio angefüllt, sollen von den Griechen wieder genommen und nach Missolonghi gebracht worden seyn.

Italien.

Den 26. Juni. In Modena ist ein außerordentliches Standrecht eingesetzt worden, welches summarisch und in einziger Instanz ohne Gestattung irgend eines Rekurses in Sachen der beleidigten Majestät und der Anhänglichkeit an Sekten und geheime Verbindungen erkennt, und zwar sowohl gegen ergriffene Verbrecher als auch gegen Abwesende und Flüchtlinge mit Aufhebung jedes befreiten Gerichtsstandes.

Es ist wahrscheinlich, daß man bald von einem vorgefallenen Seetreffen zwischen der Griechischen und Türkischen Flotte hören werde. Die Griechische Flotte, obwohl an Zahl der Ottomannischen überlegen, ist dennoch zu einem Gefechte viel zu schwach, da sie größtentheils aus kleinen bewaffneten Kauffahrteischiffen besteht, welche sich mit Schiffen von hohem Borde nicht mit der Hoffnung eines guten Erfolges messen könnten.

Man meldet aus Neapel, daß jetzt nach der erfolgten Ministerialveränderung die Oestreichische Okkupationsarmee um 10,000 Mann vermindert werden dürfte.

Prevesa den 15. Mai. Das bisher noch ziemlich ruhige Mittel-Albanien, hat seinen Frieden nun auch in die Waage gestellt. Die Bewohner von Kaulonias haben sich in die verschiedenen Kantone Macedoniens, die an Kastoria, Geortscha und Pliassa gränzen, verbreitet, und begehen dort überall Unordnungen. Der Kanton Primitri hat sich empört. Die Kreuzes-Fahne ist in Furka und S. Marina aufgesteckt worden; Alles, was von christlichen Albanesern und kriegerischen Wlachen dort ist, hat sich vereiniget.

Rußland.

Abo den 10. Juni. Wasa Län hat die Erlaubniß von Sr. Maj. dem Kaiser erhalten, 6000 Tonnen Getreide zollfrei einzuführen. Dieselbe Erlaubniß hofft auch Uleaborgs Län zu erhalten. Die Nachrichten aus Oesterbotten wegen des dort herrschenden Mangels lauten höchst traurig. Der Roggen gilt dort 16 bis 17 Rthlr.

Königreich Polen.

Warschau den 7. Juli. Der Graf Hedouville, außerordentlicher Bevollmächtigter Sr. Maj. des Königs von Frankreich bei der für das Liquidationsgeschäft zwischen dem Königreich Polen und Frankreich niedergesetzten Kommission, hat sein Geschäft nun beendigt und wird nach einem vierjährigen Aufenthalt unsere Stadt in kurzem verlassen.

Die Alexanderskirche, welche statt des von Sr. Maj. dem Kaiser abgelehnten Triumphbogens zur Verewigung seines ersten Einzuges in unsere Stadt aus öffentlichen Beiträgen gebaut wird, ist nun so weit vorgerückt, daß durch Abnahme der Gerüste die Fronte aufgedeckt werden konnte. Die schönen Verhältnisse werden allgemein bewundert. Es ist eine Nachbildung der römischen Rotunde in verjüngtem Maaßstabe.

Die Weichsel ist dermaßen gefallen, daß man sie an mehreren Stellen durchwaten kann.

Die Getreidepreise sind hier in fortwährendem Steigen, und gleiche Nachrichten gehen aus allen Theilen Polens, so wie vom Auslande ein. Auf unsern letzten Märkten galt der Polnische Scheffel (2 Preuß.) Roggen 17 bis 20 Polnische Gulden, Weizen 24 bis 30, Gerste 15 bis 19, Hafer 8 bis 10, Erbsen 14 bis 16. Die Polizeiliche Fleisch- und Brodtaxe für den Monat Juli setzt ein Pfund Rindfleisch auf 9 Polnische Groschen (1 Silbergr. 6 Pf. Preuß.); eine Mundsemmel für 3 Poln. Gr. oder 6 Pr. Pf., soll $7\frac{1}{4}$ Loth wiegen; eine gewöhnliche Semmel für 2 pGr., $11\frac{1}{4}$ Loth; ein Brod für 6 pGr. oder 1 Silbergr. Preuß., wiegt 1 Pfund 13 Loth. — In Krakau hat man schon vor dem 25. Juni diesjährige Gerste verkauft.

Der Kourier enthält mehrere naturhistorische Merkwürdigkeiten.

Am 1. d. M. fielen auf dem Hofplatze des Potockischen Palais mit dem Regen eigene kleine Fisch-

chen herab. Das Regenwasser wurde vom Professor der Chemie an der hiesigen Universität analysirt und die Bestandtheile des Meerwassers darin gefunden; mit der Untersuchung der Fischchen ist der Professor der Zoologie beschäftigt, und auch sie scheinen eine Gattung Seefischchen zu seyn.

Im Hause eines hiesigen Weinhändlers brach ein Hund ein Bein. Der Hausknecht wollte den treuen Wächter retten, legte ihm Schienen an und versuchte andere Heilmittel. Sein Bemühen war vergeblich: es zeigten sich unverkennbare Spuren des Brandes, und der mitleidige Krankenpfleger entschloß sich, dem leidenden Thiere am nächsten Morgen den wohlthätigen Tod zu geben. In der Nacht hört er es entsetzlich heulen und findet es früh mit blutigem Maule. Bei näherer Untersuchung zeigte sich, daß der Hund, an menschlicher Hülfe verzweifelnd, sich selbst geholfen und das kranke Bein abgebissen hatte. Er ließ nun Niemanden an sich kommen, bis er durch Lecken seiner Wunde die Heilung vollendet hatte. Zwar hinkt er nun auf drei Beinen, aber verrichtet seinen Wachtdienst nach wie vor.

In Zbikow, zwei Meilen von hier, fand man am Flußufer einen Frosch in dem Neste einer Bachstelze auf den Eiern sitzen, ohne sie zu verlassen. Man machte den Versuch, ihn eine halbe Meile weit wegzutragen; aber des andern Tages fand man ihn wieder im Neste. Die Landleute meinten, man müsse den Usurpator vom Leben zum Tode bringen, aber keiner war hartherzig genug, das Todesurtheil zu vollstrecken. Ein junges Mädchen that endlich, was die andern nicht thun mochten.

Vermischte Nachrichten.

Am 3. feierte Hr. Dr. Joh. Elert Bode, Königl. Astronom und Direktor der Königl. Sternwarte, Mitglied der Königl. Akademie der Wissenschaften, rc. rc. (geb. den 19. Januar 1747) sein 50jähriges Amts-Jubiläum als Königl. Astronom in Berlin, wohin ihn Friedrich II am 3. Juli 1772 berufen hatte. Ihm überbrachte bei dieser Gelegenheit Se. Exc. der Minister des öffentlichen Unterrichts, Freiherr von Altenstein, nachstehendes allergnädigstes Kabinetsschreiben Sr. Maj. des Königs:

„Ich vernehme, daß Sie morgen, nach einer funfzigjährigen rühmlichen Dienstführung, Ihr Amts-Jubiläum begehen werden. Empfangen Sie zu diesem erfreulichen Ereigniß Meine theilnehmenden Wünsche, und in der Verleihung des rothen Adler-Ordens zweiter Klasse, dessen Insignien Ich beifügen lasse, ein neues Anerkenntniß Ihrer Verdienste um die Wissenschaft. Möge die Vorsehung Sie noch lange Ihrer erfolgreichen Wirksamkeit erhalten."

Berlin den 2. Juli 1822.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

Die Gesellschaft naturforschender Freunde, deren ältestes Mitglied der Jubelgreis ist, überreichte ihrem Senior einen silbernen Becher mit passender Inschrift. Den seltenen Tag feierte Hr. Prof. Bode im engen Kreise der Seinen still und geräuschlos.

Der Hamburger Korrespondent hatte früher einen Artikel aus Wien vom 22. Juni aufgenommen, worin von einer Erklärung gesprochen wird, wodurch der Russ. Kaiserhof sich ganz von der Griechischen Sache lossagen wolle, und zugleich angedeutet wird, daß diejenigen Russ. Diplomaten, die in dieser Sache thätig gewesen, außer Thätigkeit gesetzt werden sollten. In einem folgenden Blatte erklärt sich der Hamb. Korresp. für ermächtigt, gedachten Artikel für völlig grundlos zu erachten, und begleitet seine Erklärung mit folgenden Betrachtungen: „Die Politik des Russischen Hofes ist die des Friedens, weil ein Krieg im Orient unabsehbare Folgen nach sich ziehen würde und nur ein fortdauernder Friedensstand das Wohl von Europa, so wie das Glück der Völker, sichern kann; Rußland hofft, ohne Waffen, ohne Schwert und Blutvergießen, die traktatenmäßigen Rechte wieder zu erhalten, die während des Griechischen Aufstandes verloren gingen. Da die Forderungen Rußlands gerade die Sicherstellung der Rechte der christlichen Unterthanen in den Türkischen Staaten betreffen, kann von einer Lossagung von der Griechischen Sache nicht die Rede seyn. Hätte die Pforte diese Rechte respektirt, nur die Rebellen bekriegt, nicht den Unschuldigen mit dem Schuldigen verwechselt, nie würde der Bruch zwischen beiden Mächten statt gehabt haben. — Das große Herz des Kaisers umfaßt alles, was Menschlichkeit fordert und Religion gebietet. Eine Kriegs-Erklärung würde, statt die Griechen zu schützen, das Signal eines ungeheuren Gemetzels gewesen seyn. Der leidenden Menschheit Ströme von unschuldigem Blut zu sparen, den Keim von Uneinigkeit und Spannungen unter den Mächten zu ersticken, den Saamen neuer Kriege zu vertilgen, im Frieden das Resultat des Krieges zu erhalten, war das einzige, großmüthige Streben des Russischen Kabinets. Dahin zielten die friedlichen Mittel, die vermittelnden Vorschläge, unterstützt durch eine imposante Kriegsmacht; nur Mäßigung konnte

dahin führen, und Alles läßt jetzt den Genuß der Früchte dieser Anstrengungen hoffen. Nicht lossagen will sich der hochherzige Alexander von der Sache der Griechen, sondern ihnen, was Menschlichkeit und Religion, was Recht und Verträge gebieten, durch Bürgschaften auf immer zusichern, sobald die jetzt in Wien eingeleiteten direkten Unterhandlungen begonnen haben. Daß die andern Mächte seine menschenfreundlichen Absichten unterstützen, ist zu erwarten, und daß bei der unter allen Höfen herrschenden Einigkeit dieses schöne Ziel erreicht werden wird, darf nicht bezweifelt werden, wenn der Divan anders den zuletzt bewiesenen Dispositionen treu bleibt. Es ist klar, daß die drohende Stellung seiner Nachbaren, die ernste Sprache der Vermittler und vor allem die Eintracht und Harmonie aller europäischen Kabinette eine große Sinnesänderung bei ihm bewirkt haben. Das Zurückziehen der Truppen aus der Moldau und Wallachei wird, was man auch öffentlich darüber verbreiten mag, erfolgen. Eine Amnestie-Erklärung zu Gunsten der Griechen ist gleichfalls zu erwarten, sobald diese die Waffen niederlegen. Wir haben Ursache zu glauben, daß die Einleitungen schon getroffen sind. Die Mäßigung und Großmuth, welche die Politik des Kaisers charakterisirt, wird von allen mit den Staatsgrundsätzen näher bekannten Diplomaten anerkannt und gewürdigt. Das Höchste der Politik ist unstreitig Mäßigung; denn diese Kardinal-Tugend vereinigt alle andern; sie erzeugt Achtung und Vertrauen, aus welchen äußerer Friede und inneres Glück hervorgehen."

Das künstliche Karlsbad, das Doktor Struve aus Dresden auch in Leipzig errichtet hat, findet sehr vielen Beifall. Seine Anstalt in Dresden zählt schon 300 Gäste. Er hat von dem Kaiser von Rußland eine Einladung erhalten, auch in St. Petersburg und Warschau ein künstliches Karlsbad anzulegen.

Bei Augsburg droht der sogenannte rothe Wurm im Getreide ein gänzliches Mißjahr.

Bekanntmachung.

Der Nachlaß des Dominik v. Jaraczewski, soll unter die Erben vertheilt werden. Es werden daher alle unbekannten Nachlaßgläubiger in Gemäßheit des §. 137. seq. Tit. 17. Tol. 1. des allgemeinen Landrechts aufgefordert, ihre Forderungen an den Nachlaß binnen 3 Monaten zur Nachlaß-Masse anzumelden, widrigenfalls sie nach errichteter Theilung verbunden seyn werden, ihre Forderung von jedem Erben besonders in Verhältniß der Erbportion, die nach der Theilung auf ihn fällt, nachzusuchen.

Posen den 25 Mai 1822.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Die zum Nachlaß des Matheus Cuderski gehörigen Nachlaß-Effekten, bestehend in Kleidern, Wäsche, Betten, Haus- und Wirthschafts-Geräthen und 3 Kühen, sollen im Termin

den 31sten Juli cur. Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Deputirten Referendarius Kantak in dem Hause Nro. 9. auf dem Dom verkauft werden, wozu wir Kauflustige einladen.

Posen den 24. Juni 1822.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Den 24sten Juli dieses Jahres Vormittags um 9 Uhr sollen durch den Referendarius Kantak auf dem hiesigen Gerichts-Schloß-Hofe drei braune Pferde und ein beschlagener Wagen gegen gleich baare Bezahlung in Courant meistbietend versteigert werden.

Posen den 24. Juni 1822.

Königl. Preuß. Landgericht.

Subhastations-Patent.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß der den Regierungs-Rath Frommeschen Erben gehörige, hier auf der Neustadt unter Nro. 30. belegene Bauplatz cum att. et pertinentiis, gerichtlich auf 155 Rthlr. 2 gGr. 8 Pf. gewürdigt, auf den Antrag des Vormundes der Minorennen meistbietend verkauft werden soll. Kauflustige werden vorgeladen, in den hiezu vor dem Landgerichts-Rath Brückner auf

den 3ten September 1822 Vormittags um 10 Uhr,

anstehenden peremtorischen Termin in unserm Instruktions-Zimmer zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß das Grundstück dem Meistbietenden adjudicirt werden wird, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen.

Die Taxe kann in der Registratur eingesehen werden.

Posen den 29. Mai 1822.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Daß die Franciska Metelska, geborne Grzesiewicz, und ihr Ehemann der Bürger Jakob Metelski zu Unin, nachdem jene volljährig geworden, die Gütergemeinschaft ausge-

schlossen haben, wird hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Posen den 24. Juni 1822.

Königl. Preuß. Landgericht.

Edictal-Citation.

Ueber den Nachlaß des hier im Jahre 1811 verstorbenen Adalbert v. Bedurski, zu welchem die Güter Daleszyn gehören, ist der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Es ist daher ein Termin zur Liquidation aller Forderungen auf

den 21sten August c.

Vormittags um 9 Uhr, vor dem Herrn Landgerichts-Rath Hebdmann in unserm Parteienzimmer angesetzt, und laden dazu alle unbekannte Gläubiger vor, um sich in diesem Termin persönlich, oder durch hinlängliche Bevollmächtigte zu gestellen, ihre Forderungen anzumelden und nachzuweisen.

Der Ausgebliebene hat zu gewärtigen, daß er mit seiner Forderung präkludirt, und nur an dasjenige verwiesen wird, was nach Befriedigung der sich gemeldeten Gläubiger aus der Masse übrig bleiben dürfte.

Die auswärtigen Gläubiger, denen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justizkommissarien Mittelstädt, v. Przepalkowski und Guderian zu Mandatarien in Vorschlag gebracht.

Posen den 1. April 1822.

Königl. Preuß. Landgericht.

Edictal Citation.

Der jüdische Kaufmann Israel Samuel Tobias aus Kurnik, hat zur Abtretung seiner Güter an seine Gläubiger sich erboten, und zur Rechtswohlthat der Cessio zugelassen zu werden verlangt.

Dem §. 311. Anhang zur Allgemeinen Gerichts-Ordnung zu Folge, ist über sein Vermögen der Konkurs eröffnet, und der Anfang desselben auf die Mittagsstunde des heutigen Tages festgesetzt worden. Wir fordern daher alle diejenigen, die an den Gemeinschuldner Ansprüche zu haben vermeinen, hiermit auf, in dem auf

den 21sten August c.

Vormittags um 9 Uhr vor dem Deputirten Landgerichts Rath Culemann in unserm Partheien-Zimmer angesetzten Liquidations-Termine entweder persönlich oder durch gesetzlich zulässige, mit Vollmacht versehene Mandatarien zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und gehörig nachzuweisen, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß sie mit allen ihren Forderungen an die Masse präkludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen gegen die übrigen Gläubiger auferlegt werden wird.

Den auswärtigen Prätendenten, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justiz-Kommissions-Räthe von Gizycki, von Jonemann, Justiz-Kommissarien Müller, Hoyer, von Lukaszewicz und Maciejowski zu Mandatarien in Vorschlag gebracht, und sind solche mit Vollmacht und Information zu versehen.

Posen den 1. April 1822.

Königl. Preußisches Landgericht.

Subhastations-Patent.

Die den Constantin Zupanskischen Erben gehörigen, auf der Vorstadt Schrodke unter Nro. 43. und 44. belegenen Grundstücke, aus einem in eins verbundenen von Fachwerk erbauten Wohnhause an der Straße, zwei Hinter-Wohngebäuden nebst Stallung und dabei befindlichem Garten bestehend, gerichtlich auf 1542 Rthlr. gewürdigt, für die im letzten Subhastations-Termin 300 Rthlr. geboten worden ist, sollen zur Befriedigung der Gläubiger anderweit subhastirt werden.

Kauflustige und Besitzfähige werden vorgeladen, in denen hiezu vor dem Landgerichts-Rath Fromholz auf

den 3ten September 1822,
den 12ten Oktober 1822, und
den 23sten November 1822

anberaumten Terminen, von denen der letztere peremtorisch ist, in unserm Instruktions-Zimmer zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß die gedachten Grundstücke dem Meistbietenden adjudicirt werden sollen, falls nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen.

Die Taxe und Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Posen den 17. Juni 1822.

Königl Preuß. Land-Gericht.

Subhastations-Patent.

Der in Kozmin am Markte belegene, zur Johann Gottlieb Tieslerschen erbschaftlichen Liquidations-Masse gehörige und mit Zubehör auf 3590 Rthlr. 3 sgr. 6 pf. gerichtlich abgeschätzte Bauplatz, soll auf den Antrag des Curators der Masse öffentlich verkauft werden.

Die Bietungstermine sind auf

den 7ten Oktober a. c.
den 4ten November a. c. und
den 6ten Januar 1823,

vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Roquette angesetzt, von welchen der letzte peremtorisch ist.

Wir laden zahlungs- und besitzfähige Käufer ein, sich persönlich in jedem Termine Vormittags um 9 Uhr auf dem Landgerichte einzufinden. Der Meistbietende hat den Zuschlag, in soweit nicht

rechtliche Hindernisse entgegen stehen, zu gewärtigen.

Die Kaufbedingungen werden in jedem Termine bekannt gemacht werden. Die Taxe kann täglich auf Verlangen in unserer Registratur vorgelegt werden. Krotoschyn den 27. Juni 1822.

Königl. Preuß. Landgericht.

Ein alter aber brauchbarer Flügel wird gesucht, wo? erfährt man in No. 47. am alten Markt unten im Laden.

Vier Wohnungen von 2, 3, 5 und 7 Stuben nebst Stallung rc. sind zu Michaeli zu vermiethen in der Breslauer Straße Nro. 246.

Patentirte neu erfundene Vorrichtung zum Branntweinbrennen und zur Destillation.

Nach einer sorgfältigen Untersuchung des von mir erfundenen Branntwein-Brenn-Apparats, bin ich auf das Eigenthümliche desselben, durch ein ausschließendes Recht für den Zeitraum von fünf Jahren für die östlichen Provinzen der ganzen Monarchie, unterm 13ten Juni gnädigst patentirt worden, welches ich hiermit, der Vorschrift gemäß, öffentlich bekannt mache.

Die vorzüglichsten Eigenschaften des Ganzen bestehen:

1) in der Einfachheit und daher geringem Kostenaufwande zur Anschaffung, Unterhaltung und Behandlung;
2) daß durch die Einfachheit der Maschine auch der unerfahrenste Brenner sie zu behandeln vermag;
3) daß sie jedem gewöhnlichen Brenn-Apparate beigefügt werden kann (wenn der Inhalt der Blase, so wie die Weite der Schlangen- und Helm-Rohr-Oeffnungen angegeben worden);
4) daß der Helm (bei dieser Vorrichtung) unter keinem Umstande abspringen kann;
5) in dem leichten und bequemen Reinigen aller Theile;
6) daß sie sich sowohl zum Brennen als Destilliren eignet;
7) daß bei der Destillation zugleich jedes Gewürz, ohne nachtheiligen Einfluß auf das Aroma in den dazu geeigneten Raum eingelegt werden kann; und
8) daß sie das Produkt stets rein und wohlschmeckend — bei der Destillation 50 pr. c. nach Tralles — Kornbranntwein im Durchschnitt bis 83 pr. c. nach Tralles, fast ohne Nachlauf, und im beliebigen Fall, Spiritus bis zu 94 pr. c. nach Tralles — zu liefern im Stande ist.

Um jedem die Vorzüglichkeit dieser Vorrichtung anschaulich zu machen, habe ich dieselbe in Berlin bei Herrn Friedrich Stachow, Münzstraße Nro. 3., im Großen aufgestellt, wo sie seit dem 17ten v. M. im Gebrauch zu sehen ist, und ganz rein schmeckenden Spiritus zu 64 pr. c. nach Tralles lieferte. Ueberdies befindet sich bei dem Oberamtmann Herrn Grützmacher, bei Spandow, eine solche Vorrichtung, wovon derselbe seit sechs Monaten den vortheilhaftesten Gebrauch macht, und worüber sich ein Attest in meinen Händen befindet, welches ich auf Erfordern vorzuzeigen bereit bin.

Die Preise dieser Vorrichtung sind:

zu einer	250 bis 300	Quart Blase	110 bis 120 Rthlr.
—	500 — 600	—	150 — 170 —
—	700 — 800	—	180 — 200 —
—	1000 — 1100	—	215 — 230 —

Da, um dem Gesagten zu entsprechen, eine verhältnißmäßige Zusammenstellung der Theile dieser Vorrichtung zu dem Inhalt jeder Blase nöthig ist, so habe ich mich entschlossen, jede Bestellung unter meiner unmittelbaren Aufsicht zu leiten, und jeden Apparat mit eigens dazu verfertigtem Patent-Stempel, auf silberplattirtem Kupfer, zu bezeichnen.

Hiesige und auswärtige Liebhaber bitte ich daher ergebenst, ihre gefälligen Bestellungen, mit Angabe des benöthigten Inhalts der Blase rc. unmittelbar an mich zu machen.

Berlin den 1. Juli 1822.

C. Bugge,
kleine Präsidentenstraße Nro. 7.

[Hierzu eine Beilage.]

Beilage zu No. 56. der Zeitung des Großherzogthums Posen.
(Vom 13. Juli 1822.)

Theater = Anzeige.

Sonntag den 14. Juli 1822 im Königl. Schauspielhause: Albrecht der Streitbare, Landgraf von Thüringen, oder: der lustige Köhler; großes Ritterschauspiel in 4 Akten von Stegmayer. (Manuscript.) Anfang mit dem Schlage halb 8 Uhr.

C. Leutner.

Heute Mittag um 11¾ Uhr wurde meine Frau von einem gesunden Knaben entbunden.

Posen den 12. Juli 1822.

Leonhardi,
Lieutenant und Brigade=Adjutant der Artillerie.

Ediktal=Vorladung.

Das Königl. Landgericht zu Bromberg macht hiermit bekannt, daß nachstehende Dokumente über die, für die Katharina von Gosk, verehelicht gewesene von Mieroslawska, im Hypotheken=Buche des im Inowraclawer Kreise belegenen freien Allodial=Ritter=Guts Mieroslawice Nro. 166. cum attinent. sub Rubr. III. Nro. 3. ex Decreto vom 21sten Februar 1785 eingetragene Brautschatz=Summe von 6666 Rthlr. 16 gGr. oder 40,000 Fl. polnisch, und über das für dieselbe sub Rubr. III. Nro. 4. ex Decreto de eodem dato et anni eingetragene Gegenvermächtniß von 1,666 Rthlr. 16 gGr oder 10,000 Fl. poln., die dem für die gedachte Katharina von Gosk, verehelicht gewesene von Mieroslawska, modo deren alleinigen Erben und Bruder Ignatz von Gosk, vom vormaligen hiesigen Hofgerichte unterm 17ten November 1798 ausgefertigten Rekognitionsscheine über diese beiden Posten annektirt gewesen, verloren gegangen sind, und zwar:

a) die mit dem Ignatz von Gosk aufgenommene Verhandlung über die Versicherung an Eides statt, d. d. Inowraclaw den 25sten Oktober 1798,
b) der gerichtlich beglaubigte Todtenschein der Elisabeth von Smoczarska vom 20sten Oktober 1798,
c) das Zeugenverhör d. d. Inowraclaw den 27sten August 1798,
d) die von dem Anton von Mieroslawski, seiner Ehegattin Katharina von Gosk, über die ihm inferirte Brautschatz=Summe von 40,000 Fl. polnisch oder 6666 Rthlr. 16 gGr. ausgestellte Inskription de acto in castro crusviciensi sabbatho in vigilia festi nativitatis St. Johannis Baptista anno 1764, und
e) die von demselben seiner vorgenannten Ebegattin, über das Gegenvermächtniß von 10,000 Fl. polnisch oder 1666 Rthlr. 16 gGr. ausgestellte Inskription de acto in castro crusviciensi feria sexta post dominicam rogationem Proxima anno 1764.

Da oben beregte beide Posten von resp. 6666 Rthlr. 16 gGr. und 1666 Rthlr. 16 gGr. in dem Hypothekenbuche gelöscht, und in Pfandbriefen ad depositum gezahlt, hiernächst von den Erben des Ignatz von Gosk auch bereits anderweit cedirt worden, so sollen auf den Antrag der Cessionarien, nämlich:

des Augustin von Trzebuchowski zu Kozuskowo,
des Joseph von Steinborn zu Woycin, und
des Kommerzienrath Löwe zu Bromberg,

die voraufgeführten Dokumente Behufs Auszahlung der mehr beregten Summen an dieselben amortisirt werden.

Wir fordern demnach alle diejenigen, welche an diese Dokumente Eigenthums=, Pfand= oder sonstige Rechte zu haben vermeinen, auf, solche in dem

den 12ten Oktober a. c.

vor dem Herrn Landgerichts=Rath Dannenberg anberaumten Termine anzuzeigen, und gehörig nachzuweisen, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen präkludirt, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, auch die gedachten Dokumente amortisirt, und die mehr erwähnten Kapitalien denen Cessionarien ausgezahlt werden sollen.

Bromberg den 22. April 1822.

Königl. Preuß. Landgericht.

Ediktal=Citation.

Es ist am 13ten April 1817 in dem hiesigen Territorial=Dorfe Preuschmark der Bezirks=Aufseher Michael Gutthardt verstorben und haben dessen Erben bis jetzt nicht ausgemittelt werden können.

Auf den Antrag des der Verlassenschaft bestellten Kuratoris, werden nunmehr die unbekannten Erben des Verstorbenen und deren Erbnehmer hierdurch öffentlich zum Termin

den 8ten Mai 1823

Vormittags um 10 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Justiz=Rath Dörk mit der Anweisung vorgeladen, alsdann entweder in Person, oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, sich als Erben des Verstorbenen zu legitimiren, und über den Antritt der Erbschaft zu erklären, widrigenfalls die Verlassenschaft als

herrenloses Gut dem Königlichen Fisko ausgeantwortet werden wird.

Elbing den 31. Mai 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Oeffentliche Verpachtung.

Das Dominium Kalischkowice im Ostrzeszower Kreise, 4 Meilen von Wartenberg, 3 Meilen von Kempen, 3 Meilen von Ostrowe, 1½ Meile von der Kreisstadt Ostrzeszow belegen, mit circa 1500 Morgen Ackerland, 116 Morgen Wiesen, Hutung, bedeutendem Inventarium, mit guten Wirthschafts- und Wohngebäuden versehen, einer großen, nach neuester Art erst kürzlich erbauten Brennerei und Brauerei, unentgeltlichen überflüssigen Handdiensten, einer Potaschsiderei und 557 Rthlr. baarer Zinsen, soll im Wege der öffentlichen freiwilligen Ausbietung auf drei nach einander folgende Jahre, allenfalls auch länger, vom 1sten dieses Monats an gerechnet,

den 25sten Juli c.

in loco Kalischkowice an den Meist- und Bestbietenden verpachtet werden. Die Herrn Pachtlustigen werden ersucht, sich in gedachtem Tage, Vormittags um 10 Uhr, in dem herrschaftlichen Wohnhause zu Kalischkowice einzufinden, sich mit einer Kaution von 500 Rthlr. in Kourant oder Staatspapieren zu versehen, weil mit dem Bestbietenden, bis auf eine innerhalb 10 Tagen beizubringenden Genehmigung des Besitzers, sogleich gerichtlich abgeschlossen werden wird. Die Pachtbedingungen, so wie das Gut selbst, können jederzeit hier eingesehen werden. Wegen dem sehr bedeutenden Inventarium, ist eine Kaution von 2000 Rthlr. baar oder in sicheren Papieren erforderlich, welche bei der Uebergabe des Guts deponirt werden muß und sichergestellt wird.

Kalischkowice den 8. Juli 1822.

Ein junger Mensch von ordentlichen Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann sogleich als Lehrling ein Unterkommen finden, bei

W. Rio,
Mode- und Galanterie-Händler.

Bromberg den 26. Juni 1822.

Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit an, daß meine privilegirte Pfandleih-Anstalt heute ihren Anfang genommen hat. Mein Geschäfts-Lokal im Hause Nro. 427. Gerberstraße 2 Treppen hoch, wird außer Sonnabend und Festtagen, täglich von 9 bis 12 Uhr des Vormittags, und von 2 bis 6 Uhr des Nachmittags offen seyn.

Posen den 9. Juli 1822.

Adolph Nathan.

Frischer Kirschwein ist zu haben, bei

Joh. Heinr. Steffens,
Markt Nro. 86.

Verlorner Hund.

Es ist vor fünf Wochen in Posen ein weißer Pudel-Hund genommen worden, welcher vermuthlich, weil man ihn nicht wieder gesehen hat, außerhalb Posen seyn muß. Er ist leicht zu erkennen an seiner seltenen Größe, schönen weißen Wolle, welche aber wahrscheinlich jetzt abgeschoren seyn wird, hat auch nicht wie gewöhnlich kurze, sondern eine lange hochtragende Ruthe, und hört auf den Namen Milord.

Drei Rthlr. demjenigen, welcher sicher seinen jetzigen Besitzer angeben kann, und fünf Rthlr. wer ihn selbst bringt in die Taubenstraße No. 262. in Posen.

In dem sub Nro. 67. am Markt belegenen Felsschen Hause, ist die parterre befindliche Wohnung, bestehend aus

1 Stube im Vorderhause,
2 daran stoßenden Kabinets,
1 kleinen Stube im Hinterhause,
1 Keller im Vorderhause nebst Bodenraum,

von Michaeli c. auf 1 Jahr zu vermiethen. Die Miethsbedingungen sind bei dem Administrator des gedachten Hauses Nro. 44. am Markt zu erfahren.

Im Hause Nro. 252. in der Breslauer Straße, ist vom 18. Juli an, oder auch später, eine Wohnung von 2 bis 3 Stuben zu haben. Die Bedingungen sind beim Eigenthümer zu erfahren.

Von Michaeli d. J. an, ist der zweite Stock meines Hauses, seit mehreren Jahren von dem Hofrathe Herrn von Rutter bewohnt, anderweitig zu vermiethen.

Posen 1822.

Heinrich,
am Markte sub Nro. 56.